

**CAMBRIDGE INTERNATIONAL EXAMINATIONS**

Pre-U Certificate

## **MARK SCHEME for the May/June 2014 series**

### **9780 GERMAN**

**9780/02**

Paper 2 (Reading and Listening), maximum raw mark 60

This mark scheme is published as an aid to teachers and candidates, to indicate the requirements of the examination. It shows the basis on which Examiners were instructed to award marks. It does not indicate the details of the discussions that took place at an Examiners' meeting before marking began, which would have considered the acceptability of alternative answers.

Mark schemes should be read in conjunction with the question paper and the Principal Examiner Report for Teachers.

Cambridge will not enter into discussions about these mark schemes.

Cambridge is publishing the mark schemes for the May/June 2014 series for most IGCSE, Pre-U, GCE Advanced Level and Advanced Subsidiary Level components and some Ordinary Level components.

Page 2	Mark Scheme	Syllabus	Paper
	Pre-U – May/June 2014	9780	02

Part I: Reading (30 marks)

Lesetext 1

Accept		Reject
1	Weil es (heute) nicht (mehr) gesprochen wird. [1]	
2	Spanisch ist die zweitbeliebteste Fremdsprache. [1]	Spanisch auf dem zweiten Platz.
3	(i) Weil Eltern eine sehr gute Bildung für ihre Kinder wollen. [1] <b>and:</b> (ii) Weil Latein für viele Studiengänge verlangt wird. [1] <b>[max. 2]</b>	Dahinter steht zum einen der Wille der Eltern, ihrem Kind eine besonders gute Bildung zu ermöglichen.  Weil die Eltern das wollen.
4	Sie glaubt, es stimmt nicht. / Es stimmt nicht. Es ist kein Wundermittel für logisches Denken. [1]	Die Hoffnung, dass Latein Kinder intelligenter macht, lässt sich laut Psychologin Dr. Tina Ober nicht rechtfertigen.
5	Die Schüler lernen auch besseres Deutsch. [1] <b>or:</b> Es kann ihr Deutsch / ihre Muttersprache/die Sprachfähigkeit verbessern. [1] <b>[max. 1]</b>	Latein kann allerdings als Mittel zur Verbesserung der Qualität ihrer Muttersprache wirken.  [Es kann als] Verbesserung der Qualität ihrer Muttersprache [wirken].
6	Nicht alle können/wollen diszipliniert <u>und</u> dauernd/kontinuierlich lernen. [both required] [1]	Nicht alle Schüler die Voraussetzungen für den Lateinunterricht mitbringen, nämlich diszipliniertes und kontinuierliches Lernen.
7	Es gibt neue / kind[er]gerechte Lehrmaterialien. / Es gibt jetzt Comics statt langweilige [alte] Bücher. [1]	Es macht [mehr] Spaß / ist nicht langweilig / moderner / interessanter.

<b>Page 3</b>	<b>Mark Scheme</b>	<b>Syllabus</b>	<b>Paper</b>
	<b>Pre-U – May/June 2014</b>	<b>9780</b>	<b>02</b>

<b>8</b>	<p>[Von] dem Ort der Schule. [1]</p> <p><b>or:</b></p> <p>[Von] dem Bundesland / ihrem Wohnsitz / Wo man wohnt/sie wohnen. [1]</p> <p><b>[max. 1]</b></p>	Das Bundesland [without <i>von</i> or dative].
<b>9</b>	<p>[Experten glauben,] es gibt noch keine guten Lehrmethoden für <u>kleine</u> Kinder. [1]</p> <p><b>or:</b></p> <p>Den <u>frühen</u> Einstieg [1]</p> <p><b>[max. 1]</b></p>	Dieser frühe Einstieg [ist jedoch umstritten].

**[Total marks: 10]  
(AO1)**

Page 4	Mark Scheme	Syllabus	Paper
	Pre-U – May/June 2014	9780	02

Lesetext 2

Accept		Reject
10 (a)	They needed (factory) workers for their <u>growing</u> economy. / Production was <u>growing</u> : they needed more workers. [1]	They needed more workers.
(b)	They signed treaties / agreements with other <u>socialist</u> countries [1]	brother countries
11	Personal contact with GDR citizens/natives was forbidden / not allowed [1] <u>in order to prevent</u> relationships / families from developing. [1] [max. 2]	
12	She <u>had heard</u> / <u>had been told</u> that there were good work opportunities / that you could earn good money [there / in the GDR]. [1]	
13	They read them <u>together</u> and <u>cried</u> . [both required] [1]	
14	The workers in her factory hardly spoke German. [1] <b>and:</b> He was one of the Vietnamese students who helped to translate. [1] [max. 2]	
15	She is glad he feels German [1], but regrets that he has never shown an interest / is not interested in his Vietnamese heritage [1]. [2]	

[Total: 10 marks]  
(AO1)

Page 5	Mark Scheme	Syllabus	Paper
	Pre-U – May/June 2014	9780	02

**Part I: Lesetext 3**

**16 Translation [AO2]**

**Translation**

*Als ich aus Angola in die DDR kam, fand ich es schwierig, mich an mein neues Leben zu gewöhnen. Unsere Lehrer zu Hause hatten uns erzählt, dass wir dort die Schule fertig machen könnten und dann gutes Geld verdienen könnten, aber das war nicht wahr. Bei unserer Ankunft wurden unsere Pässe weggenommen. Wir wohnten in einem Wohnheim und anstatt in die Schule zu gehen, arbeitete ich in einer Fabrik. Es geht mir heutzutage viel besser aber ich werde mich immer an diese Zeit erinnern.*

One tick for each box, then see conversion table.

		Accept	Reject
1	When I	Als ich	
2	came	.... kam (verb at the end of the clause)	
3	from Angola	aus Angola	von Angola (only acceptable if used with <i>umziehen</i> )
4	to the GDR	in die DDR (feminine accusative)	
5	I found it difficult	fand ich es schwierig / schwer (verb position)	
6	to get used	<b>mich</b> zu gewöhnen (reflexive construction + infinitive construction)	
7	to	an	
8	my new life	mein neues Leben (neuter, accusative)	
9	Our teachers	Unsere Lehrer (plural, nominative)	
10	at home	zu Hause, in der Heimat	in Angola
11	had told us	hatten uns erzählt / gesagt (verb position + pluperfect)	
12	that we could finish	dass...fertigmachen / abschließen könnten (verb position)	
13	there	da, dort	hier
14	school	die Schule (definite article, feminine, accusative)	
15	and then could earn	und dann ... verdienen könnten (word order)	
16	could	könnten (subjunctive)	

<b>Page 6</b>	<b>Mark Scheme</b>	<b>Syllabus</b>	<b>Paper</b>
	<b>Pre-U – May/June 2014</b>	<b>9780</b>	<b>02</b>

17	good money	gutes Geld / gute Löhne / gut Or: gute Verdienstmöglichkeiten hätten (cf. Text)	
18	but that was not true	aber das stimmte nicht / war nicht wahr / war nicht die Wahrheit / war falsch / aber das war nicht der Fall / alles Lüge	
19	On our arrival	Bei unserer Ankunft Or: Als wir ankamen (with correct verb position in the main clause)	
20	our passports	unsere Pässe / unsere Reisepässe / unsere Ausweise (plural, accusative)	
21	were taken away.	wurden (uns) weggenommen / wurde beschlagnahmt	
22	We lived in a hostel	Wir wohnten / lebten in einem Wohnheim (dative, neuter)	
23	and instead of	und [an]statt	
24	going to school	in die / auf die / zur Schule zu gehen (infinitive construction) / dass wir auf die Schule gingen	
25	I worked	arbeitete ich (verb position)	
26	in a factory	in einer Fabrik / in einem Betrieb (dative)	
27	I'm ... off	Es geht mir / Ich bin ... gestellt	ich fühle mich
28	much better today	heutzutage viel besser	
29	but I will always remember	aber ich werde mich immer an ... erinnern / aber ich werde ... nie vergessen	
30	that time	die[se] Zeit	

<b>Page 7</b>	<b>Mark Scheme</b>	<b>Syllabus</b>	<b>Paper</b>
	<b>Pre-U – May/June 2014</b>	<b>9780</b>	<b>02</b>

<b>Number of ticks</b>	<b>Marks</b>
28–30	10
25–27	9
22–24	8
19–21	7
16–18	6
13–15	5
10–12	4
7–9	3
4–6	2
3	1
0–2	0

Page 8	Mark Scheme	Syllabus	Paper
	Pre-U – May/June 2014	9780	02

Part II: Listening (30 marks)

Hörtext 1

	Accept	Reject
17	Sie findet es <u>oberflächlich</u> . [1]	Sie wollte nicht berühmt werden.
18	Es gibt viele junge Rollen. [1]	
19	Sie können keine Kontakte zu Theatern vermitteln. / Es gibt Kontakte bei staatlichen Schulen. [1]	
20	Man muss sich selbst gut kennen. [1]	
21	Dass die Person besser wiedererkannt wird / Dass man die Person wiedererkennt. [1]	
22	(i) Man muss am Wochenende arbeiten. / Es ist schwierig sich mit Freunden zu treffen. [1]  <b>and:</b>  (ii) Man darf nicht krank werden. [1]  [max. 2]	
23	In einem Theaterstück kann sie sich besser in die Charaktere hineinfühlen. [1]  <b>and</b>  <b>either:</b>  Ein Theaterstück wird von vorne bis hinten durchgespielt. [1]  <b>or:</b>  Ein Film wird durcheinander gedreht. [1]  [max. 2]	



<b>Page 9</b>	<b>Mark Scheme</b>	<b>Syllabus</b>	<b>Paper</b>
	<b>Pre-U – May/June 2014</b>	<b>9780</b>	<b>02</b>

<b>24</b>	Ein Schauspieler ist ihr [bei der Beerdigungsszene] auf die Haare getreten. [1]	
-----------	--	--

**[Total marks: 10]  
(AO1)**

**Part II: Hörtext 2**

	<b>Accept</b>	<b>Reject</b>
<b>25</b>	[an attempt to deal with] inner conflicts [1]	
<b>26</b>	First they feel happy, but then they feel guilty. [both needed for the mark] [1]	
<b>27</b>	They only have to pay later / They only get the bill later. [1]	
<b>28 (a)</b>	They put their purchases away without even unpacking them. [1]	
<b>(b)</b>	For a lack of emotional closeness. [1]	
<b>(c)</b>	They want to stand out. / They want to be different. [1]	
<b>29</b>	<b>Either:</b> make a shopping list [1] <b>and / or:</b> only take as much money as you need [1] <b>and / or:</b> leave credit cards at home [1] <b>[max. 2]</b>	
<b>30</b>	Sufferers / addicts don't feel alone / isolated. [1]	
<b>31</b>	They should seek professional / medical help / admission to hospital. [1]	

**[Total marks: 10]  
(AO1)**

<b>Page 10</b>	<b>Mark Scheme</b>	<b>Syllabus</b>	<b>Paper</b>
	<b>Pre-U – May/June 2014</b>	<b>9780</b>	<b>02</b>

**Part II: Hörtext 3**

**34 Summary**

<ul style="list-style-type: none"> <li>causes of juvenile violence</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Cultural background [1]</li> <li>Social situation / poverty [1]</li> <li>Envy [1]</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aziz's advice to teachers</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Improve / get training in cross-cultural skills [1]</li> <li>Establish mutual respect [1]</li> <li>Do not criticise youngsters in front of their peers [1]</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aziz's example of a recent initiative</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Football tournament between youngsters and the fire brigade [1]</li> <li>In the recent past youngsters had attacked the fire brigade [1]</li> <li>The tournament has improved the relationship between youngster and the fire brigade [1]</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aziz's experience of and views on punishment</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Has been in detention himself as a juvenile delinquent [1]</li> <li>Punishment acts as deterrent [1]</li> <li>Detention should also apply to youths under 14 [1]</li> </ul>

**[Total maximum marks: 10]  
(AO1)**

<b>Page 11</b>	<b>Mark Scheme</b>	<b>Syllabus</b>	<b>Paper</b>
	<b>Pre-U – May/June 2014</b>	<b>9780</b>	<b>02</b>

<b>TRANSCRIPT</b>
-------------------

**F: Hörtext 1: Traumberuf: Schauspielerin?**

**M:** Ist die Schauspielerei wirklich ein Traumberuf? Wir sprachen mit der Schauspielerin Julia Hausmann.

Frau Hausmann, wollten Sie schon immer ein Star werden?

**F:** Nein! Ich bin nicht Schauspielerin geworden, um berühmt zu werden. Das gelingt nur wenigen und es ist ja überhaupt eine recht oberflächliche Sache.

**M:** Muss man direkt nach der Schule mit der Ausbildung anfangen?

**F:** Nein, aber zu alt darf man auch nicht sein, denn im Theater müssen viele junge Rollen besetzt werden. Ich habe mit neunzehn auf einer staatlichen Schauspielschule begonnen. Es gibt auch private, aber der Vorteil der staatlichen ist, dass man dort Kontakte zu öffentlichen Theatern vermittelt bekommt.

**M:** Kann ich auch Schauspieler werden, wenn ich schüchtern bin?

**F:** Ja, schon. Wichtig ist aber, dass man sich selbst gut kennt, denn nur dann kann man eine andere Persönlichkeit darstellen.

**M:** Und was, wenn ich nicht aussehe wie ein Model?

**F:** Wenn jemand dicker ist oder eine krumme Nase hat, ist das gar nicht schlecht. Das ist dann seine besondere Eigenheit, an der man die Person wiedererkennt.

**M:** Hat der Beruf auch negative Seiten?

**F:** Das Härteste ist, dass man auch am Wochenende arbeiten muss. Deshalb ist es so schwierig, sich mit Freunden zu verabreden. Und krank werden darf man eigentlich auch nicht, sonst fallen alle Vorstellungen nur wegen dieser einen Person aus!

**M:** Spielen Sie lieber in Theaterstücken oder in Filmen?

**F:** Ich hab' es gern, dass man im Theater immer das ganze Stück von vorne bis hinten spielt. Da kann ich mich viel besser in meine Figur hinein fühlen. Bei Filmen werden die Szenen ganz durcheinander gedreht.

**M:** Was war Ihre schlimmste Erfahrung?

**F:** In Hamburg habe ich mal ein unglücklich verliebtes Mädchen gespielt, das am Ende stirbt. Einer der Schauspieler ist mir in der Beerdigungsszene auf die Haare getreten. Das hat schrecklich wehgetan, aber ich konnte nichts sagen, ich musste ja trotzdem weiter tot spielen!

<b>Page 12</b>	<b>Mark Scheme</b>	<b>Syllabus</b>	<b>Paper</b>
	<b>Pre-U – May/June 2014</b>	<b>9780</b>	<b>02</b>

**F: Hörtext 2: Einkaufen als Droge**

**F:** Kaufsucht: Was ist das eigentlich? Wir sprechen mit dem Psychologen Werner Klein. Herr Klein, wann spricht man eigentlich von Kaufsucht?

**M:** Als kaufsüchtig gelten Menschen, die ständig Sachen kaufen, die sie nicht benötigen, um damit innere Konflikte zu lösen.

**F:** Und das Einkaufen hilft dabei?

**M:** Nein, aber das Kaufen gibt den Betroffenen einen kurzen Glücksmoment: Nach dem Einkauf verschwindet dieses Glücksgefühl jedoch und die Kaufsüchtigen leiden an Schuldgefühlen. Oftmals kaufen die Menschen bis zur Verschuldung. Ganz gefährlich ist das Bestellen im Internet oder per Telefon, denn da flattert die Rechnung meist erst später ins Haus.

**F:** Gibt es den typischen Kaufsüchtigen?

**M:** Es gibt drei Typen von Kaufsüchtigen: Da sind zum einen die Schnäppchenjäger, die immer auf der Suche nach Sonderangeboten sind. Sie legen die Sachen zu Hause oft in den Schrank, ohne sie auszupacken. Die zweite Gruppe stellen die frustrierten Ehefrauen von reichen Männern dar, für die das Kaufen der Ersatz für emotionale Nähe ist. Und dann gibt es noch die Käufer, die exklusive Objekte sammeln, um sich von anderen zu unterscheiden.

**F:** Welchen Rat geben Sie Kaufsüchtigen?

**M:** Erstens sollten Betroffene mit einer Liste einkaufen gehen und nur so viel Geld mitnehmen, wie sie für die Dinge auf der Einkaufsliste benötigen. Zweitens ist es auch wichtig, Kreditkarten zu Hause zu lassen!

**F:** Was halten Sie von Selbsthilfegruppen?

**M:** Sehr viel. Kaufsüchtige sind oft einsam, das Kaufen ist Ersatz für soziale Beziehungen. In solchen Gruppen merken sie, dass sie nicht alleine sind. In ganz schlimmen Fällen ist es ratsam, aus dem Alltag herauszutreten und sich in einem Krankenhaus therapieren zu lassen.

<b>Page 13</b>	<b>Mark Scheme</b>	<b>Syllabus</b>	<b>Paper</b>
	<b>Pre-U – May/June 2014</b>	<b>9780</b>	<b>02</b>

**F: Hörtext 3: Jugendliche und Gewalt**

**F:** Wir sprachen mit dem ehemaligen Gangmitglied Hamza Aziz über Jugendgewalt. Herr Aziz, woher kommt die Gewalt an Schulen?

**M:** Die kulturellen Spannungen zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen spielen eine Rolle, aber das Wesentliche ist die soziale Situation. Viele Familien sind arbeitslos und leben von Sozialhilfe. Nach den Ferien erzählen die Kinder aus besser gestellten Familien, die sich was leisten können, wo sie gewesen sind, was sie gemacht haben. Da spielt Neid eine Rolle.

**F:** Was raten Sie den Lehrern?

**M:** Die Lehrer sollten mehr kulturelle Kompetenzen erlernen. Eigentlich sollte es ein gegenseitiges respektvolles Verhältnis geben. Wenn mich früher ein Lehrer vor der Klasse ausgeschimpft hat, bin ich aggressiv geworden, aber nach der Stunde, als alle anderen weg waren, habe ich mich beim Lehrer entschuldigt. Deshalb würde ich Lehrern raten: Sprechen Sie mit Problemschülern vor der Tür. Dann wissen die Schüler, dass Sie sie respektieren und den Respekt geben sie Ihnen zurück.

**F:** Wie kann man diesen Jugendlichen helfen?

**M:** Vor Kurzem wurde vom Jugendamt ein Fußballturnier organisiert: die Feuerwehr gegen Jugendliche aus dem Stadtviertel, und alle waren positiv überrascht, vor allem nach den ganzen Vorfällen, bei denen die Feuerwehr blockiert und attackiert worden war. Wenn jetzt die Feuerwehr und Jugendliche zusammentreffen, gibt es keinen Stress, sondern man unterhält sich über Fußball.

**F:** Kann man Jugendgewalt mit drastischeren Strafen bekämpfen?

**M:** Ich selber habe ein Wochenende im Jugendarrest verbracht. Das war der Moment, an dem ich ausgestiegen bin aus der Gang. Ich hatte vorher nie eine Strafe bekommen. Jetzt endlich bestraft zu werden war abschreckend. Deshalb denke ich, dass man auch kriminelle Jugendliche unter 14 schon mit Jugendarrest bestrafen sollte. Das könnte ihr ganzes Leben positiv verändern.